Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 4

Artikel: Ueber die Baumwollindustrie im Jahre 1908

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627715

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Nr. 4. — XVI. Jahrgang. | Redaktion und Administration: Metropol Zürich. | Mitte Februar 1909.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Ueber die Baumwollindustrie im Jahre 1908

bringt der Jahresbericht der Bank in Zofingen von fachmännischer Seite folgende interessante Ausführungen.

Dem Rekordjahr 1907 ist das Krisenjahr 1908 gefolgt. Vor kurzem noch wurde allgemein die Frage der Dauer der Hochkunjunktur erörtert. Tonangebende Tagesblätter und Fachzeitschriften widmeten diesem Thema lange Artikel, die nicht selten in dem Schlusse gipfelten, dass ein mehrjähriger Fortbestand der Prosperität als gesichert erscheine. Wäre die Erfüllung jener Wünsche für das wirtschaftliche Leben in Wirklichkeit ein Glück gewesen? Wer der Entwicklung der volkswirtschaftlichen Vorgänge tiefer auf den Grund geht, sie in ihrem Kausal-Zusammenhang und in ihrer Kontinuität erfasst, wird zum Schlusse gelangen, dass die hereingebrochene Krisis der Industrie zum Segen gereichte, indem sie weitere Uebertreibungen verhinderte und die fieberhaft beschleunigte Evolution wieder in ein gesundes, normales Tempo zurückführte. Als eine verhängnisvolle Uebertreibung auf dem Gebiete der Baumwollindustrie bezeichnen wir die der Notwendigkeit weit vorauseilende Vermehrung der Baumwollspindeln und Baumwollwebstühle in England. Wie vorauszusehen war, hat diese Zunahme der englischen Baumwollindustrie die Krisis des Berichtsjahres in bedeutendem Masse verschärft. Durch die schlimmen Erfahrungen alarmiert, kommt man in England selbst mehr und mehr zur Erkenntnis, dass die sinnlose Vermehrung der Baumwollspindeln eine Gefahr bildet, die die Wohlfahrt der Gesamtindustrie ernstlich bedroht. Man hofft der gemeingefährlichen Spekulation gewisse Schranken zu ziehen, indem man bei den Aktienspinnereien eine gesetzliche Normierung des Verhältnisses zwischen Aktienkapital und Hypothekarkapital anstrebt. Es war dies längst ein wunder Punkt der finanziellen Organisation der englischen Aktienspinnereien. Die gewaltige Vermehrung der Baumwollspindeln hat auch dazu beigetragen, das Verhältnis von Angebot und Nachfrage im Baumwollhandel zu gunsten der Baumwollpflanzer und Baumwollhändler zu verschieben und es wurde dadurch der Kampf der Baumwollindustriellen gegen die Baumwollspekulation noch schwieriger gestaltet. Die Idee einer besseren Sicherstellung und Ausgleichung der Baumwollversorgung durch Schaffung einer Baumwollreserve hat im Berichtsjahre wenig Fortschritte gemacht. Immerhin soll diese wichtige Frage neuerdings dem internationalen Baumwollkongresse, welcher im Mai 1909 in Mailand tagen wird, vorgelegt werden und wir hoffen, es werde die kommende Beratung die Angelegenheit in die Bahn praktischer Verwirklichung leiten, denn trotz der lobenswerten Anstrengungen, die Baumwollkultur ausserhalb Nordamerikas zu fördern, wird unser fatales Abhängigkeitsverhältnis von den Vereinigten Staaten Nordamerikas noch auf lange Jahre hinaus bestehen bleiben. In welch hohem Masse die Baumwollindustrie den Vereinigten Staaten von Amerika tributär ist, zeigt folgende Aufstellung, die gewiss auch weitere Kreise interessieren dürfte. Die Weltversorgung in Baumwolle setzt sich im Jahre 1906 folgendermassen zusammen. Es produzierten: Vereinigte Staaten von Nordamerika 13,016,000 Ballen, Ostindien 3,708,000 Ballen, Aegypten 1,400,000 Ballen, Russland 675,000, China 418,000 Ballen, Brasilien 275,000 Ballen, Mexiko 130,000 Ballen, Afrika und andere Länder 320,000 Ballen, total 19,942,000 Ballen von 500 englischen Pfund.

Die Baumwollindustrie der Vereinigten Staaten beträgt demnach 65,3 Prozent der Gesamtproduktion. Berücksichtigt man aber, dass verschiedene der obgenannten Provenienzen wegen ungenügender Qualität nur für ganz grobe und geringere Garne Verwendung finden können, so beziffert sich der prozentuale Anteil der nordamerikanischen Baumwolle an erforderlicher guter Spinnware noch bedeutend höher. Es illustriert dies die Oberherrschaft der Vereinigten Staaten auf dem Weltmarkte. Was die Grösse der amerikanischen Baumwollernte von 1908 anbetrifft, so kennt man die definitive Ziffer zurzeit noch nicht. Die Schätzungen schwanken zwischen 13 und 14 Millionen Ballen. Man glaubt, die amtlichen Angaben seien nicht absolut zuverlässig, sondern zu niedrig beziffert, um den Kongressmitgliedern der südlichen Baumwollstaaten eine Konzession zu machen. Auf alle Fälle scheint die Versorgung eine reichliche zu sein; man kann sich der Befürchtung eines weitern Rückganges der Baumwollpreise nicht entziehen. Dem gegenüber machen Haussiers geltend, dass auch bei einer Riesenernte von 14 Millionen Ballen ein aussergewöhnlicher Preissturz unwahrscheinlich sei, weil die Baumwollpflanzer den Ueberschuss vom Markte zurückhalten werden und kapitalkräftig genug seien, das Angebot und infolgedessen die Preisbildung nach ihrer Konvenienz zu regulieren.

Eigene Wege geht Mako, die ägyptische Baumwolle. Während die Ernte von 1907 die Rekordziffer von 7,234,669 Cantars erreichte, lauten die Berichte über die Ernte von 1908 übereinstimmend ungünstig, sowohl quantitativ als qualitativ. Man taxiert das Ergebnis auf etwa $6^1/_4$ Millionen Cantars; zudem soll sich in diesem Quantum ein ungewöhnlich grosser Prozentsatz geringwertiger Ware befinden. Zutrauenswürdige Exporthäuser in Alexandrien melden, dass die Auswahl in den besseren Makosorten bereits knapp zu werden beginne und langstaplige gleichmässige Lose schon sehr gesucht seien. Als Folge dieser Sachlage werden höhere Makopreise, insbesondere für die bessern Klassen, in sichere Aussicht gestellt. Nach den geschäftlichen Orgien des Vorjahres brachten die Absatzverhältnisse des Jahres 1908 eine starke Ernüchterung.